

Michael Becker

Der einarmige Geiger

oder
Hochzeitmachen ist wunderbar



Illustrationen
von
Andreas Klose

ANSICHTSMUSTER
Keine Weitergabe, Alle Rechte vorbehalten!

Michael Becker

Der einarmige Geiger

ANSICHTSMUSTER

Keine Weitergabe, Alle Rechte vorbehalten!



ANSICHTSMUSTER
Keine Weitergabe, Alle Rechte vorbehalten!



Michael Becker

Dereinarmlige Geiger

oder

Hochzeitmachen ist wunderbar

ANSICHTSMUSTER
Keine Weitergabe, Alle Rechte vorbehalten!



mit Illustrationen von Andreas Klose



ANSICHTSMUSTER

Keine Weitergabe, Alle Rechte vorbehalten!



Schön dunkel

Ich war klein und wurde geliebt, das fühlte ich, ich roch gut und ich lag im Warmen. Manche gut meinnende Mutter war der Meinung, der Junge dürfe längst nicht mehr die Nuckelflasche bekommen.

- Und der Bümmel auf Erden war, wenn ich im Warmen lag, meine Nuckelflasche bekam, die herrlich duftende Milch wohlilig in mich fließen lassen konnte.

Und nun kommt es! Mutter und Vater, gleich sanft, gleich verliebt in sich und in mich, und ich, über alles in sie - ihre lächelnden Gesichter, ihre warmen, gut riechenden Hände, sie wussten Bescheid. Bevor mir das Fläschchen in die Hände gelegt wurde, musste ich die alte zerschlissene Baby-Anzug-Ausgangsmütze über das Gesicht gelegt bekommen, so dass ich schön im Dunkeln blieb. Das Mützchen war sehr zerschlissen und das größte Loch diente zum Durchschieben des Fläschchens.

Die Krönung aber waren die dicken weichen Noppen des Mützens. Ich hielt mit der linken kleinen Hand das Fläschchen und spielte mit der anderen Hand mit jeweils einer dieser Noppen. Ich ließ sie zwischen Zeigefinger und Daumen hin und her gleiten, ich nannte das Futschkeln; so auch, wenn ich beim Baden das Seifenstück zutschelte, bis es ins Wasser sprang. Auch dabei zutschelte ich Wasser aus dem Waschlappen, als wäre es Milch aus meiner Flasche.

So hatte mir meine Mutter einst unwissentlich einen Mikrokosmos gestrickt, der auch fast schon zerfallen war, mir aber bis in das fünfte oder sechste Lebensjahr als Zufluchtsort größte Weiznen bescherte. Das Mützenschen durfte nie gewaschen werden.

Vor Weihnachten fing meine Mutter, sie war vierund-siebzig Jahre alt, nach langer Abstinenz plötzlich wieder zu stricken an. Sie strickte mir eine schwarze Wintermütze. Leider ist sie viel zu groß.

Vielleicht läuft sie ein, wenn ich sie heiß wasche ...

Ich fliege, ich fliege

Da saß ich auf meiner Wolke und sah aus dem hohen Himmel auf die Welt und war glücklich. Es flogen die weißen Köchinnen mit ihren grauen Umlegeschürzen vorüber, sehr beeindruckend waren auch Waschengel in schwarzen Gummistiefeln und martialischen großen roten Gummischürzen. Am aufregendsten aber waren die Schwestern mit ihren langen blauen Leinwandkleidern und den darüber kreuzweise gebundenen schneeweißen Kittelschürzen und den bretthart gestärkten weißen Hauben.

Da gab es welche, die waren glatt, und dann gab es welche, die waren gefaltet in viele akkurat gelegte Falten. Und unter einer solch gefalteten Haube flatterte meine Mutter. Alle diese Menschlein sahen aus wie Schwalben, wenn sie zwischen der Bettenstation mit dem heiligen OP, der gegenüberliegenden großen Kranken-

hausküche, der nebenan gelegenen Wäscherei und der Hauptgarage mit dem Chefwagen, und dem großen Hauptgebäude, in dem wiederum die Praxen, das Labor, die Röntgen- und die Zahnstation und auch die Physiotherapie untergebracht waren, aber vor allem wir Fäden-Schwalben-Mutter, Vater und ich, Wolkensohn, wenn sie dort unten alle geschäftig hin und her flatterten. Jeder wusste, dass ich dort oben, in zehn Meter Höhe, eingekramt von klauen Weintrauben, auf meinem breiten Fensterbrett unserer kleinen Dienstwohnung, hinter den geschlossenen Fensterscheiben auf meiner Wolke saß und zu ihnen herunte, sah. Meine Zudecke drapierte ich als Wolke, das Kopfkissen bedeckte mich. Ich machte Faxen und winkte ihnen zu da unten. Und sie da unten winkten zu mir herauf, als wollten sie sagen: „Flieg doch, flieg doch“ - aber konnte ich es? - Manchmal wurde es ernst und ich machte keine Faxen. Dann wurde von einem Krankenpfleger eine weiße Bahre in das Pumpenhäuschen, das mitten auf dem Hof des großen Komplexes stand, hereingeschoben. Dann war ein Mensch gestorben.



ANSICHTSMUSTER
Keine Weitergabe. Alle Rechte vorbehalten!